

## **Im Kleinklein des Alltags nicht den Globus vergessen**

*Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen in Peine*

Eine Frau steht eindrucksvoll ihre Frau. Charmant und freundlich, empathisch und höflich sowie mit Argumentations- und Überzeugungskraft erlebten 130 Mitglieder und Gäste des Peiner Industrie- und Wirtschaftsvereins Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen. Gastgeber Bernhard Michels, Vorsitzender des Vereins, war stolz auf die „hochkarätige Politikerin“, die für 177 000 Soldaten und 88 000 zivile Mitarbeiter verantwortlich ist und für neue „Bundeswehrstrukturen der Zukunft“ steht.

Auf der Veranstaltung im Hotel Schönau in Peine am 16. Juni 2016 freuten sich aber auch die anwesenden CDU-Parteifreunde über „ihre“ stv. Bundesvorsitzende, unter ihnen die Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann, Peines Kreisvorsitzender Christoph Plett und sein Schatzmeister Michael Künzler, Fraktionsvorsitzender im Kreistag Hans-Werner Fechner und der Landratskandidat Dr. Burkhard Budde sowie Bürgermeisterkandidat Andreas Meier.

### **Gemeinsamkeiten: Wirtschaft und Bundeswehr**

Sind Bundeswehr und Wirtschaft zwei Welten, die einander fremd sind? Frau von der Leyen zeigte „gemeinsame Schnittstellen“ auf. Als Geschäftspartnerin gebe die Bundeswehr jährlich Aufträge in Höhe von 14 Mrd. Euro an die private Wirtschaft („An einem Tag werden allein sechs Tonnen Brot verputzt und sechs Tonnen Kartoffeln verbraucht.“) Als Konkurrentin am Arbeitsmarkt müsse auch die Bundeswehr um Mitarbeiter z.B. in ihren fünf Krankenhäusern werben („Es werden für 100 Berufe Auszubildende gesucht.“). Wie Unternehmer und Geschäftsleute trage die Bundeswehr zudem eine „Verantwortung für das Gemeinwesen“. Wer Dienst bei der Bundeswehr mache, verteidige jedoch nicht nur Freiheit, Demokratie und Menschenrechte, sondern sei auch im Blick auf den „Ernstfall“ bereit, sein „Bestes“ zu geben, nämlich sein Leben. Die 17 Auslandsmissionen spiegelten dieses besondere Verständnis („Kein Beruf wie jeder andere“) wider.

### **Neue Herausforderungen: Globale Krisen**

Neue Herausforderungen müsse die Bundeswehr angesichts der Krim-Annexion („Mit Waffengewalt sind die Grenzen innerhalb Europas verschoben worden.“) und der Ukraine-Krise, der Bürgerkriege und der zerfallenen Staaten Libyen und Syrien, des Terrorismus und des Islamischer Staates (IS) meistern. „Wir können nicht wegschauen, was dort passiert“, sagte Frau von der Leyen. Die Bundeswehr habe beispielsweise 7000 kurdische Peschmerga-Kämpfer im Nordirak ausgebildet und ausgerüstet, die helfen konnten, den „Nimbus der Unbesiegbarkeit“ des IS zu brechen sowie Flüchtlinge zu schützen. Wichtig seien die Unterstützung lokaler Bodentruppen, Hilfen beim Wiederaufbau sowie Versöhnungsarbeit.

### **Neuer Kampf: Für offene und tolerante Gesellschaft**

Aber auch Europa sei im Visier des IS. Die Ministerin setzte sich für eine offene und tolerante Gesellschaft ein („Die Scharia ist eine menschenverachtende Ideologie der Gleichschaltung und des Fanatismus.“) sowie für ein geeintes und friedliches Europa („Kompromisse sind die Königsdisziplin und besser als aufeinander zu schießen.“).

Und im Kleinklein des Alltags dürften die 500 Millionen Europäer „den Globus“ nicht aus dem Auge verlieren, um ihn im Blick auf eine „bessere Welt“ prägen zu können, sagte die Politikerin mit ihrer charmanten sowie Köpfe und Herzen bewegenden Prägekraft.